

## Gegenstände in der Literatur und in den Bildenden Künsten (Halle, 24-25 Jul 25)

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 24.–25.07.2025

Christian Drobe

Stand der Dinge. Form und Funktion von Gegenständen in der Literatur und in den Bildenden Künsten.

T-Shirts, Bücher, Putzmittel, Glühbirnen und viele andere Dinge sind auf dem Gemälde *Everything I have* von Simon Evans visuell aufgelistet. Der Künstler katalogisiert hier seinen buchstäblich überschaubaren Besitz. *Everything I have* ist Teil eines mehrteiligen Kunstwerkes, das den Titel *Island Time* trägt und sich mit Robinson Crusoes Inseldasein auseinandersetzt. In der Geschichte Crusoes spielen Dinge eine überlebenswichtige Rolle. Auch in weniger dramatischen Krisen gewinnen Dinge an Bedeutung. Wie man anhand der Prepper-Einkäufe zu Corona-Zeiten beobachten konnte, versprechen sie Sicherheit in Momenten des Kontrollverlustes.

Während der Ding-Diskurs zu Beginn des Jahrtausends an marxistische Theorien anknüpfte und das Ding als potentiellen, wenn auch problematischen Bedeutungsträger untersuchte, stellt sich vor dem Hintergrund gegenwärtiger Debatten um Nachhaltigkeit sowie um Praktiken des Recyclens und Reparierens die Frage nach den Dingen noch einmal neu. Sind wir in einer postkonsumistischen Epoche angekommen? Werden Dinge im Postdigitalen immateriell oder werden sie gar gänzlich verschwinden? Wird sich unser Umgang mit Dingen verändern, indem wir sie etwa im Internet der Dinge kontaktlos steuern? Der Tendenz zur materiellen Auflösung, der diese Fragen entspringen, setzt sich eine Kultur der Manufactumisierung entgegen. Die ‚guten alten Dinge‘ werden als Insignien eines achtsamen und bewussten Lebens ästhetisiert, dessen vermeintliche Einfachheit extravagant kostspielig ist.

Ästhetische Verhandlungen spiegeln aber immer schon den aktuellen Stand der Dinge wider. So weisen Dingdarstellungen im 19. Jahrhundert in Form des Dekorums von Innenräumen das Bürgertum als tonangebendes Personal sowohl des literarischen als auch des bildlichen Realismus aus. Dabei sind die Dinge nicht mehr mit einer allegorischen oder symbolischen Referenzialität ausgestattet, sondern erhalten gerade aufgrund ihrer semiotischen Opazität eine Bedeutung, die Roland Barthes mit der Rede vom ‚effet de réel‘ auf den Punkt gebracht hat. Als Gegenbewegung zum Überfluss an Dingen, die in Warenhäusern feilgeboten werden, stößt man in der surrealistischen Kunst und ihren ‚objets trouvés‘ unvermittelt auf Dinge als Reste des Konsums. In der Neuen Sachlichkeit sowie im Nouveau Roman wird wiederum reflektiert, auf welche Weise bestimmte Produkte zu Statussymbolen werden. In ihrer darstellerischen Klarheit wirken die Objekte unmittelbar ‚echt‘ und verweisen zugleich auf eine übergeordnete Bedeutung. Die Pop-Kunst nimmt diese Fäden spielerisch wieder auf und wird dabei zum Archiv der Konsumgesellschaft. In den letzten Jahren beobachten wir Rekonfigurationen des Dingarchivs unter digitalen, postdigitalen und retro-

graden Vorzeichen, die den Diskurs auf die Vergangenheit wieder öffnen.

Von diesen Überlegungen ausgehend möchten wir auf unserer Tagung verschiedene Formen der ästhetischen Arbeit mit und an den Dingen diskutieren. Dabei stehen die Gemeinsamkeiten sowie die Unterschiede in der Literatur und den bildenden Künsten im Fokus. Dingästhetik, Materialität oder die Tätigkeit des Sammelns verweisen – wie in Simon Evans gemalten Ding-Listen – über die Ekphrasis oder bildliche Verdichtungen in den Bereich der jeweils anderen Gattung. Anhand solcher und anderer Fallbeispiel soll der Blick auf den gegenwärtigen Stand der Dinge gerichtet werden.

Workshop, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Germanistisches Institut, Ludwig-Wucherer-Straße 2, Raum 18.

Organisation: Johanna-Charlotte Horst, Christian Drobe

Programm

24. Juli 2025

13:30-14:00

Einführung

Moderation: Johanna-Charlotte Horst

14:00-15:00

Dominik Brabant (ZI München)

Alltagsdinge? Zur Rolle von Objekten in der Genremalerei

15:00-16:00

Christiane Holm (MLU Halle)

Reliquie – Sachzeugnis – Kapital. Erzählen und Zeigen in den Objektbiographien des Heiligen Rockes zu Trier (1844/45)

16:00-16:30

Kaffeepause

Moderation: Till von Bergner

16:30-17:30

Amelie Ochs (Universität Bremen)

Ding und Form. Gebrauchsgegenstände in der Fotografie der 1920er Jahre

17:30-18:30

Marie-France Rafael (Zürcher Hochschule der Künste)

Chris Markers „La Jetée“ und unsere (post-digitale) Besessenheit von Bildern - ein Erklärungsversuch

25. Juli 2025

Moderation: Florian Scherübl

10:00-11:00

Antonia von Schöning (HU Berlin)

Von Dingen und Daten: Object Lessons als Kulturtechnik des Begreifens

11:00-12:00

Hanna Hamel (TU Berlin)

Alles muss raus! Christoph Büchels postdigitaler Palazzo

12:00-12:30

Kaffeepause

Moderation: Christian Drobe

12:30-13:30

Diana Weis (Business & Law School Berlin)

Geist und Gebimself: Dingkritik des „Bag Charms“

13:30-14:30

Dennis Brzek (Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden)

Take the Money and Run

Die Teilnahme an dem Workshop ist frei, es wird aber um kurze Voranmeldung unter [christian.drobe@germanistik.uni-halle.de](mailto:christian.drobe@germanistik.uni-halle.de) gebeten.

Quellennachweis:

CONF: Gegenstände in der Literatur und in den Bildenden Künsten (Halle, 24-25 Jul 25). In: ArtHist.net, 29.06.2025. Letzter Zugriff 20.09.2025. <<https://arthist.net/archive/49589>>.